

Leitfaden für das Resümee der besuchten Einrichtung (max. 2 DIN-A4-Seiten)

Name der besuchten Einrichtung: FaTZ (Familientherapeutisches Zentrum) gGmbH

Ansprechperson: PD Dr. Rieke Oelkers-Ax

Namen der Besucher*innen: Karl-Heinz Münch, Britta Weber, Stefan Walter (AGFJ); Michael Wilfert, Patrick Helgoth (SySTEP)

Dauer des Besuchs: 21.07.22, 8:45-16:45

Teilnehmende am Besuchsprojekt: Hartwig Linke, Nicola Bopp, Rieke Oelkers-Ax, zeitweise (bei speziellem Therapieangebot): Eva Carstensen, Mirko Messer, Barbara Schmidt-Jürgensen, Susanne Wiedemann, Irmhild Reuter, Katja Hebick, Verena Zok und weitere Teammitglieder

Bitte machen Sie Angaben

1. über den Verlauf des Besuches.

Die Besucher*innen kamen um kurz vor 9:00 Uhr und nahmen um 9:00 Uhr an der „Morgensrunde“ mit den Familien und einigen Teammitgliedern teil, stellten sich dort auch vor. Danach wurden Konzept und Arbeitsweise des FaTZ kurz vorgestellt. Beim ersten Teil der Hausführung besuchten wir u.a. kreativtherapeutische Angebote („Schatzkiste“, „Zaunlatte“) im Eltern-Kind- oder Einzelsetting.

Von 11:00 - 12:30 Uhr nahm die Besuchsgruppe an einer „Prozessreflexion“ als Zwischenbilanz für eine 4-köpfige Patientenfamilie teil (zuerst ohne, dann mit Familie) und bildete im Verlauf ein sehr konstruktives „Reflecting Team“ mit Rückmeldungen an die Familie. Zuvor hatten wir die Besucher*innen in die Fallkonstellation und unser Feedbacksystem Synergetisches Navigationssystem (SNS) eingeführt.

Ein gemeinsames Mittagessen bot Möglichkeiten zum Austausch. Um 13:15 Uhr nahmen die Besucher*innen am Abschiedsritual für eine Klientenfamilie teil (mit allen Familien). Um 14:00 Uhr teilte sich die Besucher*innengruppe für zwei Gruppenangebote: Eltern-Kind-Yoga und Kreativgruppe. Danach erfolgte eine gemeinsame Abschlussreflexion.

2. welche Mitarbeitenden an dem Besuchsprojekt teilgenommen haben und welche(r) Bereich(e) der Einrichtung vorgestellt wurde(n).

Vorgestellt wurde die familienpsychiatrische Akut-Tagesklinik, Standort Hermann-Walker-Str. 16 mit verschiedenen Angeboten (s.o.), die jeweils von Mitgliedern des therapeutischen Teams betreut und begleitet wurden (s.o.).

3. über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/diskutiert wurde,

insbesondere zu den Bereichen:

- Systemisches Arbeiten mit Klient*innen/Patient*innen/Bewohner*innen und Angehörigen

Das Konzept der integrierten psychiatrischen Therapie von Eltern und Kindern mit psychischen Erkrankungen wurde grob allgemein besprochen und beispielhaft detaillierter anhand einzelner Angebote, v.a. im Eltern-Kind-Setting (z.B. Kreativangebote einzeln und in der Gruppe, Eltern-Kind-Yoga) und Reflexionssettings (z.B. Prozessreflexion). Das Spannungsfeld in der Medizin zwischen ressourcenorientiertem Arbeiten und „pathologieorientierter“ Sprache gegenüber Kostenträgern wurde ebenfalls thematisiert.

- Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung

Ausführlich wurde gesprochen über die Frage, wie neue Mitarbeiter*innen gut integriert werden können und v.a., wie sich systemische Haltung gut vermitteln lässt. Dies erscheint

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen

– Resümee der besuchten Einrichtung – (Stand: 8/2019)

besonders herausfordernd, wenn z.B. Mitarbeitende zuvor lange in anderen Settings gearbeitet haben oder/und (zu) viele neue Teammitglieder in kurzer Zeit kommen (z.B. durch zeitgleiche Schwangerschaften/Elternzeiten/Weggänge „älterer“ Teammitglieder.

- Kooperation im regionalen Umfeld

Hier wurde v.a. die besondere Rolle des FaTZ als systemisch arbeitende Einrichtung im Gesundheitswesen thematisiert – bisher fehlt noch die gesetzliche Zulassung als Krankenhaus, daher erfordert eine Kostenübernahme zuvor mühsame und z.T. langwierige Antragsverfahren. Dies gelingt bei immer mehr Patienten – 70-80 % der behandelten Patient*innen sind gesetzlich versichert.

- Evaluation und Qualitätssicherung

Hier wurde u.a. das Synergetische Navigationssystem (SNS) als Prozessmonitoring- und Feedbacksystem am Beispiel einer Patientenfamilie vorgestellt.

4. welche Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ Sie durch den Austausch gewonnen haben.

Der Austausch war (mit allen drei Besuchstagen) sehr intensiv und wertschätzend, inspirierend und ermutigend - das wurde von allen beteiligten Kolleg*innen so bestätigt. Die Gelegenheit, aus dem „Tunnel“ des z.T. von Krisen, Sachzwängen und Personalknappheit geprägten täglichen Tuns wieder eine Metaperspektive mit wohlwollendem und ressourcenorientierten Blick einzunehmen, die eigenen Prozesse zu reflektieren und Anregungen aus der Arbeit der anderen zu erhalten, war für uns sehr wertvoll und gewinnbringend.

Wir haben auch die Ermutigung mitgenommen, unsere „familienpsychiatrische“ Arbeit so weiterzuführen und auszubauen und bei den – zähen – Verhandlungen mit den Kostenträgern unermüdlich „dranzubleiben“ und noch mehr die SGB-übergreifende Vernetzung anzustreben. Einige Arbeitsweisen/Anregungen der beiden Einrichtungen können wir möglicherweise in veränderter Form aufgreifen, so z.B. Netzwerk-/Ressourcenfest oder die Tandemarbeit auch als Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter.

5. welche Anregungen und Empfehlungen Sie von den Besucher*innen erhalten haben.

Wir haben sehr viel Wertschätzung und positive Rückmeldung erfahren, sowohl für die übergeordnete familienpsychiatrische Ausrichtung und das Konzept als auch für Details der täglichen Umsetzung (kreative Angebote, Eltern-Kind-Angebote) sowie die Atmosphäre und das Miteinander im FaTZ.

Wir haben die Anregung mitgenommen, noch stärker als bisher auch auf einzelne Formulierungen zu achten (z.B. „Eltern, die von psychischen Erkrankungen betroffen sind“ statt „psychisch kranker Eltern“) und dies im jeweiligen Kontext (z.B. gegenüber Krankenkassen) genau abzuwägen, wann welche Formulierung Anwendung findet.

Wir nehmen auch die Anregung gerne auf, den Mitarbeitenden auch bzgl. ihrer Formulierungen direkt konstruktive Rückmeldungen zu geben, und Einfluss und Auswirkungen verschiedener Formulierungen als Ausdruck von Haltung in Gesamtsettings (Visiten, Teamtage, Intervision) zu thematisieren (z.B. zu Klienten: „Was Sie hier gelernt haben“ vs. „Welche Ihrer Fähigkeiten Sie hier wiederentdecken konnten“, oder „wir haben hier erreicht“ vs. „Sie und Ihr Kind haben hier erreicht.“

Alles in allem war der Rezertifizierungsprozess für uns sehr wertvoll, wir haben beschlossen, mit den beiden Einrichtungen in direktem weiterem Austausch zu bleiben!